

Die Existenzschutzgebote 5M22,1-12

V. 1-4 Existenzschutz des Mitmenschen

V. 1-3 Schutz seines Eigentums

5M22,1 Nicht darfst du zusehen, wie das Rind deines Bruders oder sein Schaf umherirrt und dich ihnen entziehen; du sollst sie deinem Bruder unbedingt zurückbringen. 2 Wenn aber dein Bruder nicht nahe bei dir (wohnt) oder du ihn nicht kennst, dann sollst du es in dein Haus aufnehmen, und es soll bei dir sein, bis dein Bruder es sucht. Dann gib es ihm zurück! 3 Und ebenso sollst du es mit seinem Esel machen, ebenso sollst du es mit seinem Gewand machen, und ebenso sollst du es mit allem Verlorenen deines Bruders* machen, das ihm verloren geht und das du findest; du kannst dich nicht entziehen.

* Bruder ist der Bruder in Christus und der Bruder in Adam, also jeder Mitmensch. (Abraham hatte 3 heidnische Freunde: Mamre, Eschkol und Aner 1M14,13, die mit ihm in den Krieg zogen).

Verlorenes Eigentum des Mitmenschen sollen wir zu uns nehmen und dann zurückgeben. Es ist kein Verdacht berechtigt, dass wir es behalten wollen. In Städten, wo man die meisten Menschen nicht kennt, gibt es heute einen zentralen Ort zur Aufbewahrung (Fundbrüro, für Tiere ein Tierheim).

Vgl. NT: Ph2,4EÜ ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen! Ph2,4GtÜ indem ihr nicht auf die eigenen (Interessen, Anliegen und Probleme) jeder achtet, sondern jeder (auch) (auf) die (der) anderweitigen/ andersartigen (Menschen).

V. 4 Schutz der beruflichen Existenz

5M22,4 Du darfst nicht zusehen, wie der Esel deines Bruders oder sein Rind auf dem Weg fallen, und dich ihnen entziehen; du sollst (sie) unbedingt mit ihm aufrichten.

Das gilt auch, wenn dieser Bruder dein Hasser ist. Der Esel kann auch etwas sein, ohne das man sein Geschäft nicht betreiben kann, z.B. die Finanzquellen einer Partei. (**2M23,5 / ProfEndz: Gottes Gebot 2**). Der Hasser kann auch ein Konkurrent oder eine konkurrierende Partei sein. **Vgl. NT:** Ga6,2GtÜ (Um)fass(t und trag)t einander die (Be)schwerden/ Schwer(last)en (d.h. Lasten und Anforderungen, die der andere nicht allein bewältigen kann), und so werdet ihr das Gesetz des Christus hinauf(ohne Abstriche/ bis zum Rand)-voll(erfüllen).

V. 5-8 Existenzschutz der Allgemeinheit durch Natur- und Unfallschutz

V. 5 Schutz der menschlichen Natur

5M22,5 Nicht sei Mannsgerät (w.: (typisches) Gerät (des) Mannes)* auf/ an (einer) Frau, und nicht bekleide(sich) (ein) Mann (mit) Frau(en)oberkleidung (w.: (typische) Oberkleidung (der) Frau); denn (ein) Gräuel (für) (den) HERRN, deinen Gott, (ist) jeder, (der) diese(Dinge) tut 5M18,12; 25,16).

* Manntypische (= für manntypische Berufs- und Freizeitbetätigung typische) Gerätschaft und Ausrüstung, z.B. Waffen, auch Kleidung; letzteres insbesondere aufgrund der Gegenüberstellung mit Frauenoberkleidung. * Mann (hier hebr. **Gā Bhār**, wörtl. Bedeutung: (den Anforderungen des Lebens) überleben (Gewachsen) er = der Mann im Vollbesitz seiner Kräfte und Fähigkeiten; also kein Greis).

Vgl. NT: 1Ti2,9 Ebenso (will ich) [auch], (dass die) Frauen in schmucker (= ordentlicher und schöner) (ihrer berufungsmäßigen) Stell(ung)-gemäß~~er~~angemessener-(Haltung und Kleidung) (grch. KATA-STOLE') mit schamhafter=und=bescheidener=Zurückhaltung und (Ge)samt(ausrichtung des) Sin(nen)(Denkens, Fühlens und Wollens)-(auf) Rett(ung und Rettungsbewahr)ung/ w.: (Ge)samt-rett-sinnen sich-selbst schmücken (sollen), ... || KATA-STOLE' ist zusammengesetzt aus KATA' und STOLE'. STOLE' (von STÄ'LLOo, stellen) bezeichnete im Griechischen ein langes Gewand, insbesondere Amtsgewand (z.B. Robe, Talar, Kaftan, Ornat), das die berufliche bzw. berufungsmäßige (z.B. öffentlich-rechtliche) Stellung des Trägers zur Darstellung bringt. KATA-STOLE' betont durch das KATA, gemäß, noch zusätzlich die Gemäßheit (= Angemessenheit) der Haltung und Kleidung zu der berufs- bzw. berufungsmäßigen Stellung ihres Trägers.

Die fundamentale berufungsmäßige Stellung einer Frau ist nach dem Wort Gottes die einer **Gebärerin und/ oder Erzieherin von Kindern als „Same der Frau“** (1M3,15; 1Ti2,15).

Sie steht unter der von Gott gesetzten **Feindschaft zwischen der Schlange und ihr und zwischen dem Schlangensamen und ihrem Samen** (1M3,15; 2Ko11,3-4). Gott hat ihr nach dem Sündenfall zu ihrem und des Mannes Schutz die dem Mann untergeordnete Stellung zugewiesen und ihr damit die Emanzipation vom Mann verboten (1M3,16; 1Ti2,12; /**Erk-Frau: 4M12Mirj**).

1Ti2,9 greift das ebenfalls zum Emanzipationsverbot 1M3,16/ 1Ko14,37/ 1Ti2,12 gehörende **Verbot der unangemessenen Darstellung** in Beruf, Haltung u. Kleidung **5M22,5** auf und vervollständigt die Linie (2Ti2,15) zum **Gebot der angemessenen Darstellung**. Dies ist ein Musterbeispiel für die voll(ständige) Erfüllung/ voll(e) Verwirklichung des Gesetzes, wozu der Herr Jesus auf die Erde gekommen war (Mt5,17).

Es genügt demnach nicht, wie heute viele meinen, die Unterordnung der Frau unter den Mann nur zu praktizieren, sondern diese Unterordnung – die zugleich die Unterordnung der Gemeinde unter den Christus darstellt (Ep5,24) – soll in Beruf, Haltung und Kleidung der Frau sichtbar dargestellt werden. Die in 1Ko11,2-16 genannte Kopfbedeckungsordnung gehört ebenfalls zu diesem Gebot (/Erk-Frau: **Kopfbede**).

Das Hosentragen der Frauen in unserem Kulturkreis bedeutet die **demonstrative Ablehnung des Verbots der unangemessenen Darstellung 5M22,5** und bedeutet die **demonstrative Ablehnung des Gebots der angemessenen Darstellung 1Ti2,9**. Dass die Hose die übergeordnete Stellung bedeutet, zeigt der Ausdruck „*da hat die Frau die Hosen an*“, der sogar heute noch in dieser Bedeutung verstanden wird.

Die Eroberung Jerusalems im Sechs-Tage-Krieg 1967 war eine Offensive Gottes. Darauf antwortete der Satan 1968 mit der Gegenoffensive der gesetzlosen Gottesfeinde zur Abschaffung aller biblischen Gebote. Zum Schutz der Frauen vor einer Wiederholung des Sündenfalls hatte Gott durch Paulus das **Erkenntnisgebot** 1Ko14,37 für alle Propheten und geistlichen Christen gegeben. Dieses Gebot wurde aber weder gelehrt noch befolgt, sondern in unzähligen Varianten falsch ausgelegt. Eine dieser Varianten bringt sogar die Elberfelder Studienbibel zu 5M22,5: „Durch Kleiderwechsel meinte man in heidnischen Kulturen, sich der Gottheit besser nähern zu können. Diesem götzendienerischen Treiben wehrt dieses Gebot; es will keine Vorschriften über sogenannte biblische Männer- und Frauenkleidung machen.“ (fett von mir, B.F.).

So wie Adam die im Auftrag des HERRN, den Garten zu bebauen und zu **bewachen** (1M2,15). enthaltene Warnung vor Gefahr nicht ernst nahm, nahm die Philadelphiagemeinde die Warnung in Seinem Abschlusswort „**Halte(fest)/ (gebrauch)es(mit) Macht, was du hast, damit niemand deine Krone/ (Sieges)kranz (weg)nehmen-(kann)!**“ (Of3,11), nicht ernst. Sie meinte, da sie die durch Paulus gegebenen Anweisungen zur Stellung der Frau auf der ganzen Linie befolgte, brauche sie das Gebot des HERRN (1M3,16) nicht auch noch „auf/ der ganzen Linie-(zu) erkennen“ (1Ko14,37). Der Herr hatte aber gewarnt: „(Bei) jedem(, der) das Wort (von) der König(sherr)-schaft (Gottes) hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt/ rafft(weg) das(was) gesät-worden-ist in sein Herz“ (Mt13,19).

Als „der Kommende“ (Darby 1800-1882) den „*ander(s) dargestellten (= verleumdeten) Jesus predigte*“ (2Ko11,4) und dann der Feminismus (Frau gleichrangig dem Mann) mit der Folge des Genderismus (kein zweigeschlechtlicher Mensch) aufkam, konnte der Teufel der Philadelphiagemeinde alles rauben, was sie hatte, und ihren Siegeskranz wegnehmen. Dafür hinterließ er ihr „*andersartigen Geist*“ und ein „*andersartiges Evangelium*“, das sie „*als große Errungenschaft stolz in die Höhe hält*“ (2Ko11,4). Philadelphia (Of3,7-13) wurde zu Laodizea (Of3,14-22).

Die paktischen Folgen des Feminismus und Genderismus

- Durch den Wegfall der Kopfbedeckung (dem Bevollmächtigungszeichen zum Beten und prophetischen Reden 1Ko11,10) und dann der frautypischen Kleidung (als Bekenntnis zur Unterordnung der Frau) wurde die Frau der Feindschaft Satans gegen sie (1M3,15)

schutzlos preisgegeben. Im Zuge der Endzeitoffensive der anti-göttlichen Gesetzlosen ab 1968 wurden alle biblischen Moralgebote praktisch und theoretisch niedergerissen. Aus vorehelichem Geschlechtsverkehr in der Verlobungszeit wurde selbstverständliche Hurerei in der Jugend und dann Verzicht auf rechtsstaatliche Eheschließung. Die immer hemmungslosere Hurerei führte zu unwillkommenen Schwangerschaften, die durch Abtreibung beseitigt wurden. Seitdem wurden in Deutschland geschätzte 15 Millionen Babys im Mutterleib ermordet. Diese fehlen heute als Arbeitskräfte in der Wirtschaft. Dadurch ist der Niedergang der Wirtschaft und des Wohlstands Deutschlands unvermeidbar (= **schwarze Pferde in Sach6,6-8; /ProfEndz: Sa6Pferd**). „Denn was ein Mensch sät, dieses wird er auch ernten.“ (Ga5,7).

- Weil die unersetzbaren **Fähigkeiten der Frauen** (Empfängnis, Austragung, Geburt und Auferziehung von Kindern) in Männerarbeit verheizt wurden, wurden die Männer von ihrer Hauptschaftspflicht entwürdigt und verdrängt und kamen ihrer Bestimmung, „**Bild und Bewährtheit(beweisung und -darstellung) Gottes**“ zu sein (1Ko11,7) nicht nach. Anstatt die Frauen so zu lieben, wie Christus die Gemeinde liebt (Ep5,25+28; Ko3,19), wurden viele zu Bedrängern und Verführern von Frauen.

- Als Folge konnte kaum noch „**Same der Frau**“ (1M3,15) entstehen und heranreifen, d.h. männliche und weibliche „Jünglinge, die den Bösen besiegt haben“ (1J2,13), die „(ständig) vom Geist Gottes geführt werden“ als echte „**Söhne Gottes**“ (Rö8,14), die „Salz der Erde und Licht der Welt sind“ und auf deren Gebete Gott hört. „Denn die sehnsüchtige Erwartung der Schöpfung wartet auf die Enthüllung der Söhne Gottes“ (Rö8,19).

- Weil das Volk **Amalek** beim Auszug Israels aus Ägypten die erschöpften Nachzügler Israels ermordete, hatte Gott gesagt: „... und lege in die Ohren Josuas, dass Ich die Erinnerung an Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde!“ (2M17,14) und: „... Krieg hat der HERR mit Amalek von Generation zu Generation!“ (2M17,16) Der Name Amalek bedeutet: „(sein) Auge-hat-er-abgekeipelt“, d.h. vom natürlichen Erbarmen abgetrennt: er ist erbarmungslos. So wie Amalek handelten wir Deutschen unter Hitler an den Juden und den Behinderten. Die verdiente Strafe dafür hatte uns Gott auf Bewährung erlassen. Aber wir sind durch den Babymord seit Jahrzehnten rückfällig geworden und haben uns von Gott und allen Seinen Geboten abgewandt. **Nur die Umkehr zu Ihm und Seinen Geboten** (= weiße Pferde Sach6,6-8) kann uns retten!

V. 6-7 Schutz der Tiere durch nachhaltige Beherrschung und Nutzung gemäß 1M1,28 und 1M9,3

5M22,6 Wenn sich zufällig ein Vogelnest vor dir auf dem Weg findet, auf irgendeinem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den Eiern, dann darfst du die Mutter auf den Jungen nicht nehmen. 7 Du sollst die Mutter unbedingt fliegen lassen, die Jungen aber magst du dir nehmen, damit es dir gut geht und du deine Tage verlängerst.

V.8 Unfallschutz

5M22,8 Wenn du ein neues Haus baust, dann sollst du ein Geländer um dein Dach machen, damit du nicht Blutschuld auf dein Haus bringst, wenn irgend jemand von ihm herabfällt.

Der Unfallschutz ist in Deutschland sehr gründlich gesetzlich festgelegt und überwacht. Dazu gehören z.B. der TÜV, der Hochwasserschutz, die Vorschriften für Bauwerke, für Berufe mit vorgeschriebenen Bildungsabschlüssen und vieles mehr.

V. 9-12 Schutz der geistlichen Existenz

V. 9-11 Geistlich Artverschiedenes nicht vermischen

5M22,9 Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei (Samen) besäen, damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfällt, der Same, den du gesät hast, und der Ertrag des Weinberges.

5M22,10 Du sollst nicht mit einem Rind und einem Esel zusammen pflügen.

5M22,11 Du sollst nicht Gewebe von verschiedenartigem Stoff anziehen, Wolle und Leinen zusammen.

Der Weinberg steht für das Haus Israel (Jes5,7; Mt21,33) und auch für die Gemeinde (vgl. Rö11,22-32).

Das (von Jesus, dem Sämern) Gesäte ist das Wort Gottes (Lk8,11). Zweierlei Same meint die Mischung mit artverschiedenem Samen wie z.B. mit bibelkritischer Auslegung oder außerbiblischem Wort.

Pflügen mit Rind und Esel zusammen meint die gemeindliche Zusammenarbeit in artverschiedener Jochgemeinschaft von Gläubigen und Ungläubigen oder gar mit anderen Religionen oder Ideologien (2Ko6,14-16).

Gewebe: Jes59,6 Ihr Gewebe taugt nicht zur Bekleidung, und mit ihrem Gewirke kann man sich nicht bedecken. Ihre **Werke** sind Werke des Unrechts, und Gewalttat ist in ihren Händen. Vgl. Gewand (Jes61,3; Ma2,16; Ps73,6; Kleid Jes59,17; 64,5; Jr2,34; Mantel Jes61,10) steht für die Werke. Die Mischung aus guten und schlechten Werken ekelt den Herrn (Of3,15-16).

Dies ist in 3M19,19 in einem Vers zusammengefasst: Vgl. **3M19,19** Meine Ordnungen sollt ihr halten. Dein Vieh von zweierlei (Art) sollst du nicht begatten lassen; dein Feld sollst du nicht mit zweierlei (Samen) besäen, und ein Kleid, aus zweierlei Stoff gewebt, soll nicht auf dich kommen.

V. 12 Das Quastengebot

5M22,12 Quasten sollst du dir machen an den vier Zipfeln deines Oberkleides, mit dem du dich kleidest.

4M15,38-40: 38 Rede zu den Söhnen Israel, dass sie eine Quaste an den Zipfeln ihrer Oberkleider machen sollen für (alle) ihre (künftigen) Generationen und dass sie an die Quaste des Zipfels eine Schnur aus violetter Purpur setzen sollen. 39 Und das soll euch zur (Merk)-quaste werden, und ihr sollt sie ansehen und dabei an alle Gebote des HERRN denken und sie tun, und ihr sollt nicht eurem Herzen und euren Augen nachfolgen, deren Gelüsten ihr nachhurt, 40 damit ihr an alle Meine Gebote denkt und sie tut und heilig seid eurem Gott.

Die Quaste und die Schnur daran sollen uns an alle Gebote des HERRN erinnern, damit wir keines von ihnen aus den Augen verlieren. Da wir heute, anders als die Israeliten früher, alle lesen können und das Wort Gottes täglich greifbar in handlichen Bibeln mit einem übersichtlichen Nummerierungssystem haben, können wir auf materielle Quasten und Schnüre leicht verzichten (die bei den Pharisäern ja sogar zum Gegenstand religiöser Eitelkeit geworden waren: Mt23,5). Aber geistliche Quasten und Schnüre können wir nicht entbehren, wenn wir **„das Gebot fleckenlos (und) unangreifbar hüt(en) und befolgen“** wollen, wie es uns Gott im NT gebietet (1Ti6,14). Siehe **/Lehr-Erm: Quaste**.

Nachtrag: Die 3 Gräuelvebote 5M18,9-12; 22,5; 25,13-16

5M18,10 Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier 11 oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. 12 **Denn ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut. (Zaubereisünde = Satansdienst)**

5M22,5 Nicht sei Mannsgerät (w.: (typisches) Gerät (des) Mannes) auf/ an (einer) Frau, und nicht bekleide(sich) (ein) Mann (mit) Frau(en)oberkleidung (w.: (typische) Oberkleidung (der) Frau); **denn (ein) Gräuel (für) (den) HERRN, deinen Gott, (ist) jeder, (der) diese(Dinge) tut. (Analogzauber = Satansdienst)**

5M25,13 Du sollst nicht zweierlei Gewichtsteine in deinem Beutel haben, einen großen und einen kleinen. 14 Du sollst nicht zweierlei Efa in deinem Haus haben, ein großes und ein kleines. 15 Vollen und gerechten Gewichtstein sollst du haben, und volles und gerechtes Efa sollst du haben, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt. 16 **Denn ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott, ist jeder, der dieses tut, jeder, der unrecht tut. (Gefälschte Messmittel → gefälschte Maßstäbe → vorausgeplanter automatischer Betrug bei jedem Messvorgang → vorausgeplanter theologischer Betrug bei jedem Prüfungsvorgang)**

Die mit Gräueln Befleckten kommen in den Feuersee (Of21,8).